

Sofa-zeit im November : Leuchten



Photo by Kai Pilger on Unsplash

Sofagottesdienst „Leuchten“

*Der November hat's nicht so leicht. Für viele ist er ein trister Monat. Morgens, wenn man aus dem Haus geht, ist es noch dunkel, und tags ist es oft neblig und trüb. Da tut es gut, drinnen ein Licht anzuzünden. In der Kirche ist der **November der Monat des Gedenkens**. Wir erinnern uns an die Menschen erinnern, die schon gestorben sind – Verwandte, vielleicht auch Freunde. Manche sind schon länger tot, wir haben sie vielleicht gar nicht so gut gekannt. Andere sind noch ganz lebendig in unserem Herzen und wir vermissen sie. Vielleicht haben wir in der Wohnung ein Bild aufgestellt, um uns zu erinnern. Oder wir gehen zu ihrem Grab. Oft stellen wir für die Toten ein Licht auf. Weil wir hoffen, dass sie bei Gott sind. Weil wir glauben, dass es eine Brücke zwischen ihnen und uns gibt. Das Licht erinnert uns auch an all das Gute, was durch diese Menschen in die Welt kam. Das spüren wir in unseren Familien. (Gedenktag Allerseelen am 2.November)*

Manche Menschen leuchten auch weit über ihren engen Umkreis hinaus: die Heiligen. Sie bringen Gottes Liebe zu den Menschen. Am Fest Allerheiligen (1.November) erinnert die Kirche an deswegen an alle bekannten und weniger bekannten Heiligen. Sie zeigen, wie eine Welt aussieht, wenn wir uns auf Gott einlassen. Zwei Heilige feiern wir im Lauf des Novembers besonders: den Hl. Martin (am 11. November) und die Hl. Elisabeth von Thüringen (am 19.November). Ihr Leben kann uns motivieren, zu teilen und besonders die Armen und Kranken nicht zu vergessen.

Eröffnung Eine Kerze wird in die Mitte gestellt und angezündet.

Eine*r Wir sitzen wieder auf unserem Sofa / um den Esstisch /... als Familie / als Familien. Schön, dass wir zusammen sind und zusammengehören. Wir glauben, dass auch Jesus bei uns ist, denn er sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen. Machen wir deshalb miteinander das Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Liedvorschlag

[Ins Wasser fällt ein Stein](#)

Einstieg

Ihr könnt den Schwerpunkt eher auf die Erinnerung an die Verstorbenen der Familie oder auf ein Heiligenfest (St. Martin oder Hl. Elisabeth) legen.

Heute (am Allerseelentag) denken wir besonders an die Menschen, die schon gestorben sind. Auch sie gehören zu uns und prägen unser Leben. Wir verdanken ihnen vieles. Denn jede Generation gibt das Leben an die nächste Generation weiter.

Welche Verstorbenen gehören zu unserer Familie? Woran erinnern wir uns bei ihnen?

Bilder von den verstorbenen Familienangehörigen anschauen und um die Kerze legen

Manche Menschen leuchten auch weit über ihre Familie hinaus - die Heiligen. Sie haben für viele Menschen Licht und Hoffnung gebracht. Zum Beispiel der Hl. Martin. (oder die Hl. Elisabeth) Er hat seinen Mantel mit dem Bettler geteilt. Daran erinnern wir mit den Laternen beim Martinsumzug. Wenn vorhanden kann man Bild von St. Martin und der Hl. Elisabeth dazulegen

Wenn man am Martinstag oder am Namenstag der Hl. Elisabeth zusammen kommt, kann man ihre Geschichte erzählen oder aus einem Buch vorlesen. Da der Martinsumzug dieses Jahr in vielen Gemeinden ausfallen muss, haben Kommunionkinder einen Film über das Leben des Hl. Martin gedreht, den man ab dem 4.11. unter www.schulenuersozialeberufe.de oder www.dekanat.heilbronn-neckarsulm.de herunterladen kann.

Der Hl. Martin und die Hl. Elisabeth haben so gehandelt, weil sie von Jesus begeistert waren. Jesus war das Licht in ihrem Leben. *Vielleicht galt das auch für die verstorbenen Verwandten...*

Was fasziniert euch an Jesus? Wo wollt ihr ihm nachfolgen?

z.B.: Teilen, vergeben, Frieden stiften, vertrauen, trösten, sich für Gerechtigkeit einsetzen, heilen, mit Gott in Verbindung sein

Jesus hat sich besonders für die Menschen eingesetzt, die arm waren oder krank, traurig oder allein. Die von allen abgelehnt wurden. Er wollte ihnen zeigen, dass sie Gottes Lieblinge sind. Gerade sie sollten seine Liebe spüren. Das hat Jesus auch seinen Jüngern aufgetragen.

Hören wir dazu einen bekannten Text aus dem **Matthäusevangelium**:

Jesus sagt: Am Ende kommt es nicht darauf an, ob ihr im Leben Erfolg hattet oder ob die Menschen euch bewundert haben. Bei mir zählt etwas anderes. ..

„Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen. Ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben. Ich war krank, und ihr habt mich besucht. Ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.“

Die Menschen werden ihm antworten: „Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben? Oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen

oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?“

Darauf wird er ihnen antworten: „Amen. Ich sage euch. Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

nach Mt 25,35-40

Der Hl. Martin und die Hl. Elisabeth haben so gelebt. Kennt ihr Menschen, die das auch tun? (sich für andere einsetzen, gegen den Hunger in der Welt kämpfen, Kranke besuchen,) Auch Eltern tun das für ihre Kinder. So spüren die Kinder, dass sie geliebt sind und dass sie nicht allein auf der Welt sind, weil sich jemand um sie sorgt. Aber es gibt eben auch Menschen, die das nicht spüren (Erwachsene und auch Kinder!) Jesus wollte, dass alle Menschen diese Fürsorge spüren können. So hat er gelebt und so sollen auch wir leben. Jesus traut uns das zu. Nicht nur nach dem eigenen Vorteil zu schauen, sondern auch die anderen im Blick zu haben. Zu schauen, dass es gerecht und friedlich zugeht. Deswegen nehmen wir jetzt besonders die Menschen in den Blick, die arm und traurig sind. Wir bitten für sie, dass es in ihrem Leben wieder heller wird. Wir bitten auch für unsere Verstorbenen.

- Jeder darf seine Bitten sagen und danach ein kleines Licht anzünden (ein Teelicht in ein Glas stellen)

Gemeinsames Gebet: Vaterunser

Aktion:

Jede*r darf einen Leuchtschirm gestalten. Nehmt dazu einen Papierstreifen - ein längs geteiltes DIN A4 Blatt. Das dürft ihr mit Buntstiften oder Wachsmalstiften bemalen – größere Kinder können auch einen Begriff darauf schreiben, der ihnen wichtig ist z.B. TEILEN, FRIEDEN, ect. Klebt es an der kurzen Seite mit Tesa zusammen und stellt es um ein Glas mit einem Teelicht. (Man kann dafür auch eine Vespertüte nehmen) *Hinweis: Wenn man das Papier mit etwas Öl einstreicht, kommen die Farben zum Leuchten. Alternativ kann man auch die Gläser mit Transparentpapier bekleben.*

Schaut eure Lichter an: jede anders, jede einmalig. So soll jede*r von euch leuchten. Menschen, die von Gott erfüllt sind, leuchten von innen.

Alternativ: Selig seid ihr Gotteslob 458

Text und Begleitung zum Mitsingen

<https://www.bing.com/videos/search?q=Selig+seid+ihr&view=detail&mid=21EFCCD22CAB265312AF21EFCCD22CAB265312AF&&FORM=VDRVSR>

Zum Mitsingen und Zuhören

<https://www.bing.com/videos/search?q=Selig+seid+ihr&view=detail&mid=1F710A6AC1C9999227011F710A6AC1C999922701&&FORM=VDRVSR>

Gebet:

Gott, du willst durch jede und jeden hindurchscheinen. Damit wir dein Licht in die Welt tragen, die manchmal dunkel und kalt ist. Segne uns für die kommende Woche. Amen

*Jede*r darf dem nächsten ein Kreuz auf die Stirn machen.*

Mechthild Alber, Fachbereich Ehe und Familie,